

Der Beitrag des RHCL in der interdisziplinären Wissenschaftswerkstatt des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Maastricht

Lita WIGGERS¹

Das Regionalhistorische Zentrum Limburg (RHCL) und das Sozialhistorische Zentrum Limburg (SHCL) sehen einem spannenden Abenteuer entgegen, das den Erwartungen zufolge am 1. Januar 2020 abgeschlossen sein wird. An diesem Datum wird im Rahmen einer Integration das Historische Zentrum Limburg (HCL) entstehen, in dem die Archive und Sammlungen beider Einrichtungen zusammengefasst werden.

Die Entstehung einer Wissenschaftswerkstatt unter der Flagge der Universität Maastricht im Regionalhistorischen Zentrum markiert den Beginn eines neuen Experiments, das wir gemeinsam zur Weiterentwicklung der Erschließung historischer Quellen und der damit zusammenhängenden wissenschaftlichen Forschung angehen.

Der wissenschaftliche Austausch, den wir auf diese Weise anstreben, könnte sich als sehr fruchtbar erweisen für die Förderung der regionalen Geschichtswissenschaft.

Aber bevor es soweit ist, müssen erst noch diverse administrative und politische Angelegenheiten abgewickelt werden. Daher ist das, was ich Ihnen in diesem Vortrag präsentiere, bisher noch Wunschdenken und keine Realität.

Ausgangspunkt

Als Ausgangspunkt für diesen Vortrag dienen weder die Archivwissenschaft noch die gesetzlichen Rahmenbedingungen des niederländischen Archivgesetzes, die für das RHCL gelten. In meinem Vortrag beschränke ich mich auf das Verhältnis der Verwaltung von Archivquellen zur wissenschaftlichen historischen Forschung und verwandten Forschungsdisziplinen.

Natürlich kann eine Koexistenz von Wissenschaftswerkstatt und Archivinstitut unter demselben Dach auch Impulse zur Erneuerung der archivwissenschaftlichen/archivarischen Strategie der systematischen Erschließung und Bestandsaufnahme liefern, aber das ist nicht der Kern unseres Experiments.

Zunächst möchte ich den Anlass beschreiben und weitere Hintergrundinformationen zur Struktur geben.

Anlass

Seit Jahren steht die Integration von RHCL und SHCL auf der Agenda, um die kulturhistorischen Archive, die vom SHCL geführt werden, in die große Sammlung des ehemaligen Staatsarchivs der Provinz Limburg, das heutige RHCL, aufzunehmen. Dadurch werden die Archivsammlungen Limburgs zentral verwaltet und im Rahmen einer zentralen Publikumsstrategie sowohl der Wissenschaft (professionell und privat) als auch einem breiten Publikum zur Verfügung gestellt. Das war einer der politischen Gründe für die Unterbringung des SHCL im Gebäude des RHCL im Jahr 2008. Beide Organisationen werden mit öffentlichen Mitteln finanziert, haben aber andere Verwaltungsstrukturen. Das SHCL ist eine Stiftung des privaten Rechts, die von der Provinz Limburg subventioniert und von der Universität Maastricht finanziert wird. Das RHCL ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband des Staatsarchivs Limburg, des Stadtarchivs Maastricht und des Kommunalarchivs Eijsden-Margraten, Valkenburg aan de Geul und der Provinz Limburg.

¹ Dr. Lita Wigger, Direktorin des Regionaal Historisch Centrum Limburg.

Die Bildung einer gemeinsamen Verwaltung für das zukünftige Historische Zentrum Limburg ist ein bedeutender Schritt im Hinblick auf die gemeinschaftliche Verantwortung aller staatlichen Institutionen und die strukturelle Finanzierung öffentlich-rechtlicher Archive.

Aus historischer Perspektive ist das SHCL als Wissenschafts- und Dokumentationszentrum seit jeher bestens vertraut mit der autonomen Einrichtung von Archiven, Bibliotheken und Sammlungen in Kombination mit wissenschaftlicher Forschung. Das SHCL steht in enger Verbindung zur Fakultät der Kultur- und Sozialwissenschaften an der Universität Maastricht. Der Geschäftsführer des SHCL ist Professor für vergleichende Regionalgeschichte.

Mit der Integration der Sammlung des SHCL ins RHCL und der Unterbringung der Forschungsabteilung des SHCL in einer „Wissenschaftswerkstatt“ (Academische Werkplaats - AW) der Universität Maastricht in ebendiesem Historischen Zentrum Limburg entsteht eine optimale Situation. Eine Symbiose von Forschung, Verwaltung und Erschließung mit den historischen Quellen der Provinz Limburg in den Archiven unseres Instituts.

Nun stellt sich die Frage, welchen Mehrwert diese gegenseitige Befruchtung haben kann und welche Projekte realisiert werden. Dazu müssen zunächst die Ziele und Kernaufgaben der Institutionen erläutert werden.

Ziele und Kernaufgaben

Das HCL will sich zum bedeutendsten historischen Informationszentrum der Provinz Limburg entwickeln. In diesem Rahmen wird die Gestaltung der Sammlung mit thematischer oder projektmäßiger Kooperation mit der AW kombiniert und kann die öffentliche Reichweite im weitesten Sinne des Wortes erweitert werden. Es gibt einen einzigen Ort, von dem aus Produkte und Dienstleistungen zu Forschungs- und Konsultationszwecken bereitgestellt werden.

Die AW ist eine Wissensinfrastruktur, die wissenschaftliche Forschung, universitäre Ausbildung sowie Archiv- und Sammlungsarbeit im Bereich der vergleichenden Geschichtswissenschaft in Limburg kombiniert. Dadurch erhalten Wissenschaftler, Archivare und Dokumentare, aber auch Studierende, die Gelegenheit, Wissen, Erfahrung und Fragen direkt an der Quelle auszutauschen und somit die wissenschaftliche Forschung, Hochschulbildung sowie Kulturerbe- und Kulturpolitik im Zusammenhang mit der Geschichte Limburgs im weitesten Sinne zu fördern.

Die Absprachen über die Zusammenarbeit zwischen HCL und AW werden in einer Akademisierungsvereinbarung festgehalten.

Kernaufgaben des Historischen Zentrums Limburg:

Sammeln und verwalten

- Verwaltung, Erhaltung und Konservierung der Archive von limburgischen oder in Limburg ansässigen staatlichen Organen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie von privatgesellschaftlichen Organisationen, Einrichtungen und Personen, die für die Geschichte Limburgs von Bedeutung sind oder waren
- Führen einer Bibliothek, um die Bereitstellung historischer Informationen, Forschung und Bildung zu unterstützen
- Verwaltung von Bildmaterial
- Innovationsagenda für nachhaltige Erhaltung und Verwaltung von Archivquellen auf nationaler und regionaler Ebene.

Zugänglich machen und bereitstellen

- Erstellung von Inventaren, Katalogen, Dokumentierungssystemen, Datenbanken und Webanwendungen sowie anderen Zugängen zu den vorhandenen Informationsquellen
- Schaffung von Anreizen zur Konsultation dieser Quellen durch ein möglichst großes Publikum, unter anderem durch Service im Lesesaal
- Digitale Bereitstellung von Informationen, Informationsquellen und Zugängen in zunehmendem Maße und auf verschiedene Arten – Politik von offenen Daten und vernetzten Daten.

Kernaufgaben der AW

Historisches Wissen in Form ursprünglicher wissenschaftlicher Forschung schaffen

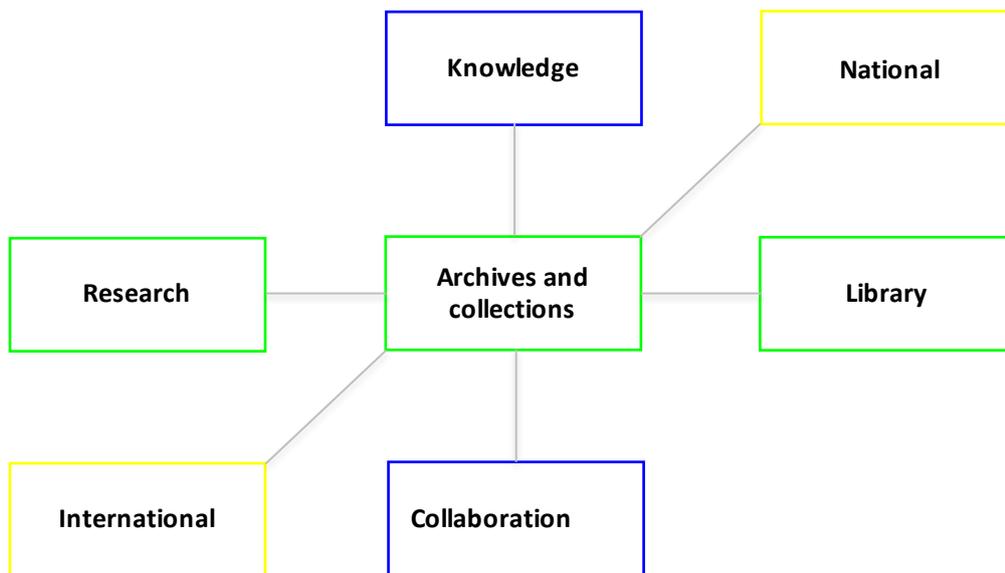
- Von einer Wissenschaftswerkstatt der Universität Maastricht für vergleichende Regionalgeschichte, die im Historischen Zentrum untergebracht ist; Unterstützung der Ernennung eines außerordentlichen Professors in diesem Fachbereich
- Förderung und Koordination von Kooperationsinitiativen und Verwendung von Quellen des HCL
- Unterstützung von Promovierenden
- Bildungsaufgaben.

Mehrwert und interdisziplinäre Projekte

Die Herausforderung bei der Umsetzung dieser Kernaufgaben besteht darin, ein angemessenes Gleichgewicht zwischen der gesetzlich geregelten Archivtätigkeit für die entsprechenden staatlichen Stellen (Beratung & Aufsicht, nachhaltige Informationspolitik) und dem geplanten Mehrwert zu finden, um die Öffentlichkeit über die Geschichte Limburgs zu informieren. Das erreichen wir, indem wir in Zusammenarbeit mit der AW für die Geschichte Limburgs wissenschaftlich relevante historische Quellen zugänglich machen und bereitstellen. Es ist zu überlegen, ob leitende Mitarbeiter des HCL, die wissenschaftliche Aspirationen haben, teilweise für die AW abgestellt werden können – zum Beispiel im Rahmen einer Promotion, der Arbeit an wissenschaftlichen Veröffentlichungen oder zur wissenschaftlichen Unterstützung und Beratung. Unter anderem können Datensätze angelegt und Sammlungen analysiert werden auf innovative Weise, wie z.B. Digital Research Environment, und wir tauschen unsere Spezialkenntnisse (z.B. Meta-Data specialismus) aus.

Considerations

- Wants to become the ultimate Historic Centre in the province of Limburg: collection development combined with academic research, public outreach and (educational) services
- Products and services available for consultation and research purposes from just one location
- Knowledge centre for modern archive and information management



Startingpoints Collaboration with the Academische Werkplaats (Academic Workplace) in relation to:

- knowledge sharing by archivists
- joint projects
- complementary processes for assessment
- analysis and cataloguing
- and for research and doctoral research purposes

Projekte und wissenschaftliche Themen

Dieser interdisziplinäre Austausch bietet Potenzial sowohl für Archiv- als auch für wissenschaftliche Arbeit. Ein gutes Beispiel für diese Pläne ist unsere Kooperation in Forschungsprojekten.

Dafür möchte ich mehrere Beispiele nennen.

A) Wirtschaftsgeschichte als wissenschaftliches Spezialgebiet: Forschungsgegenstand Bergbau in Limburg

Das SHCL kann auf eine lange Tradition wissenschaftlicher Forschung über die Geschichte des Kohlebergbaus in Limburg und in der grenzüberschreitenden Euregio zurückblicken. Vor dem Hintergrund dieser Tradition entstand das gemeinsame Projekt Domaniale Mijn Archief.

Das Archiv der Zeche Domaniale Mijn in Kerkrade ist das älteste Bergwerksarchiv der Niederlande (von ca. 1797 bis 1980, 246 Meter zu Beginn der Bestandsaufnahme) und wurde von den Archivaren unter Leitung des RHCL inventarisiert. Damit das Archiv der Aachen-Maastrichter Eisenbahngesellschaft und der Bergwerksgesellschaft (1800-1984) optimal als Quelle zur Erforschung der Bergbauhistorie in den Niederlanden genutzt werden kann, musste das gesamte Archiv neu geordnet und mithilfe eines klassischen Verzeichnisses aufgearbeitet werden. Die Archivbereiche (Register, Akten, Reihen) mussten erneut nach formalen und inhaltlichen Merkmalen geordnet werden. Anhand eindeutiger Beschreibungen lässt sich erkennen, worum es in den einzelnen Dokumenten geht. Die Dokumente sind „logisch“ geordnet, weil sie sich auf dasselbe Thema beziehen (inhaltliches Kriterium) oder weil es sich um vergleichbare Dokumente handelt (formales Kriterium). Da es in den Niederlanden keine Verzeichnisse alter Bergwerksarchive aus der Zeit vor 1900 gibt, müssen zum Vergleich Verzeichnisse solcher Archive aus Nordrhein-Westfalen oder aus dem Lütticher Steinkohlenrevier zurate gezogen werden. Solche Verzeichnisse, die im Staatsarchiv Lüttich erstellt wurden, sind in der Bibliothek des RHCL zu finden. Außerdem stehen die Archivare in regem Austausch mit ihren Kollegen aus dem Bergbaumuseum in Bochum.

Im Anschluss ergriff das RHCL die Initiative und beantragte Fördermittel für dieses einzigartige Projekt. Umfangreiche Zuschüsse erhielten wir von der Stiftung Behoud Mijn Historie (SBM). So konnten zwei Archivare für diese Aufgabe eingestellt werden.

In der Überwachungskommission arbeiten Archivare eng mit Geschichtswissenschaftlern zusammen. Ein unmittelbarer Mehrwert für Forscher ergibt sich bereits durch den Prozess der Bestandsaufnahme:

	Derzeit in Bearbeitung	Bemerkung
	Unfallakten, ab ca. 1905 (kurz vor Abschluss)	Die Akten sind noch nicht bereinigt (abgeheftet)
	Archive/Archivteile der Aachen-Maastrichter Eisenbahngesellschaft	Enthält viel Kartenmaterial
	Akten: - zu Betriebsflächen und anderen Grundstücken - Arbeiter, Beamte, Tarifverträge (19. Jahrhundert und 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts) - Gebäudekäufe nach Bergschäden - Kohleabbau und Konzessionen - der Maschinenpark	

<p>Problem: Dokumente über die Maschinen vor 1945 bereits geordnet und beschrieben.</p> <p>Lösung: Auf dieselbe Weise mit den Archivunterlagen über den Maschinenpark nach 1945 fortfahren.</p> <p>Beispiel für die Bedeutung der Maschinen für den Bergbau in Limburg sind Spülmechanismen, u.a. das Tromp-Patent zur Kohlenwäsche.</p>	<p>Eine neue Phase in der Entwicklung von Maschinen nach 1945.</p>
--	--

Quelle: RHCL-Bericht Projektinventarisierung Domaniale Mijn Archief/Erwin Steegen

Dank der Bestandsaufnahme des überlassenen Archivs der Zeche Domaniale Mijn durch das RHCL kann die Unternehmensgeschichte langfristig vielseitiger und intensiver erforscht werden. Der Umfang des Archivs ermöglicht es, zahlreiche interessante Forschungsfragen zur Unternehmensgeschichte zu beantworten.

Das Interesse am Fach Unternehmensgeschichte hat in den vergangenen Jahrzehnten stark zugenommen, sodass ein vollwertiges akademisches Spezialgebiet entstanden ist. Die unternehmenshistorische Forschung verbindet die Erforschung interner Betriebsprozesse, vor allem Unternehmertum, Management und Unternehmensstruktur mit der Untersuchung externer Einflüsse auf diese Prozesse. Promovierende müssen sich zunächst in die unternehmenshistorische Literatur und in die Literatur über die Bergbaugeschichte im Allgemeinen einlesen. Auf dieser Grundlage und anhand der vorhandenen Kenntnisse bei der Inventarisierung des Archivs können gemeinsam eine präzise Fragestellung, ein Forschungsansatz und die dazugehörige Planung erstellt werden. Anhand der Inventarisierung kann in Zusammenarbeit mit der Universität und AW ein zweites Projekt mit europäischen Fördergeldern eingerichtet werden, um eine Promotionsstelle für weitere historische Untersuchung der Zeche Domaniale Mijn zu schaffen.

Der integrative Charakter der Inventarisierung von Archiven in direkter Verbindung mit wissenschaftlicher Forschung dient auch als Motivation dafür, bei der Bearbeitung von Archiven Entscheidungen zugunsten einer weiteren, mittelfristigen Inventarisierung zu treffen, aber auch um Fähigkeiten und Kenntnisse des Archivars zur Kontextualisierung in einem breiteren Rahmen zu nutzen.

B) Thema Landschaftsgeschichte: „die Maas“ zur Nutzung historischen Wissens für die zukünftige Landschaft

In der historischen Geographie ist der Begriff „Landschaftsbiographie“ sehr wichtig; er wird auch als eine Weise beschrieben, Erkenntnisse über die Entstehung einer Landschaft zu gewinnen. Eine solche Biographie ist interdisziplinär, da viele verschiedene Faktoren einen Einfluss auf diese Landschaft hatten, zum Beispiel geologische Prozesse und menschliches Handeln.

Eine weitere Definition findet sich auf der Website der „Onderzoeksbalans Onroerend Erfgoed Vlaanderen“. Diese Forschungsbilanz bietet eine Übersicht über die Fragen und die Erkenntnisse über das architektonische Erbe Flanderns. Es wird deutlich, dass es schwierig ist, eine Definition zu formulieren, und dass dieses Fachgebiet von verschiedenen Disziplinen bearbeitet werden kann. Die Definition lautet wie folgt:

„Historische Geographie ist das Studium der Landschaftsentwicklung, ihrer Struktur und ihres Funktionierens in Beziehung zur menschlichen Lebensweise und zur historischen Gesellschaft.“ Dabei wird die Landschaft als Informationsquelle erachtet, indem unter anderem Boden, Niederlassungen

usw. erforscht werden und diese Informationen mit der Erforschung historischer Quellen verknüpft werden.

Im Rahmen des Projekts arbeiten sowohl das HCL als auch die AW an diesem spezifischen Thema. Unsere Auswertungen des Kartenmaterials bilden die Grundlage dafür.

Darüber hinaus widmet sich die AW auch dem Thema politisch-institutionelle Geschichte. Dieses Thema steht in direkter Nähe zu den zahlreichen Archiven des HCL über administrative und juristische Institutionen. RHCL hat schon seit langem Beziehungen zur Fakultät Jura (Lehrstuhl Rechtsgeschichte regionaler Territorien). Den Erwartungen zufolge bildet hier vor allem das Wissen der Archivare über die Herkunft der Archive und die Bedeutung der Institutionen, die das Archiv geschaffen haben, eine wichtige Ergänzung oder sogar Notwendigkeit für den wissenschaftlichen Forscher.

Erwartungen

Wie ich zu Beginn meines Vortrags bereits erwähnt habe, gehen wir davon aus, dass wir am 1. Januar 2020 formal mit diesem interessanten Experiment beginnen können. Allerdings müssen wir erst warten, bis auf politischer Ebene eine Entscheidung getroffen wurde.

Aber wenn wir das Datum 1. Januar 2020 einhalten können, dann haben wir eine einzigartige Beziehung in der Struktur der Staatsarchive geschaffen, die viel Potenzial bietet. Den letzten Punkt müssen wir selbst in die Tat umsetzen!

RHCL/ LW, 24. Mai 2019